

Leserbrief zum Artikel „Vision Landschaftspark“ im Münchner Merkur vom 4.11.16:

Nirgends ist der Flächenverbrauch so groß wie in Bayern.

Hier werden laut Statistischem Landesamt **täglich** 18 Hektar (180.000 qm) oder 25 Fußballfelder zubetoniert.

Grün- und Erholungsflächen zu erhalten – zumal dort, wo sie ohnehin kaum mehr vorhanden sind - anstatt sie bebauen zu lassen erscheint vor diesem Hintergrund wohl jedem vernünftigen Menschen einleuchtend.

Unterschleißheim ist bereits jetzt mit mehr als 30.000 Einwohnern landkreisweit die am dichtesten besiedelte Kommune; nur mehr 3,9 % seiner gesamten Gebietsfläche sind noch Grün- und Erholungsflächen – zwei Friedhöfe mit eingeschlossen.

Jetzt droht im Zuge eines derzeit laufenden Wiederholungsverfahrens (!) zur Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes insb. am südlichen Ortsrand erneut die Ausweisung weiterer riesiger Neubaugebiete über eine Gesamtfläche von ca. 170.000 qm .

Im ersten Anlauf gab es bei Bekanntwerden dieser Pläne massive Bürgerproteste mit über 1300 Unterschriften, was in der Folge dazu führte, dass sich der Stadtrat in einem derzeit noch gültigen Beschluss mit großer Mehrheit gegen die weitere Verfolgung der Bebauungspläne aussprach.

Eine Umfrage des Bundes Naturschutz im Mai diesen Jahres ergab, dass über 80% der befragten Unterschleißheimer eine Bebauung am südlichem Ortsrand ablehnen und fast 100% die Bedeutung von gut erreichbaren Grün- und Naherholungsgebieten betonen.

Auch im Rahmen der Vorschläge zum Unterschleißheimer Bürgerhaushalt 2017 zeigte sich, dass ein großer Anteil der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt nach Naturnähe und dem Ländlichen sucht.

Die Interessensgemeinschaft (IG) „Für ein lebenswertes Unterschleißheim“ (www.fuer-ein-lebenswertes-unterschleissheim.de) tritt seit Jahren konstruktiv für flächensparendere Varianten eines maßvollen kommunalen Wohnungsbaues ein.

Vor diesem Hintergrund wäre ein Landschaftspark im ohnehin mit Negativeinrichtungen überlasteten Münchner Norden langfristig und auch für die nachfolgenden Generationen eine einmalige Chance, Grün- und Naherholungsgebiete zu bewahren .

Die Attraktivität der Kommunen Unter- und Oberschleißheim könnte dadurch nur steigen, wenn auch im äußeren Stadtbild deutlich wird, dass Lebensqualität und Zugang zur freien Natur dort noch eine nachhaltige Wertschätzung erfahren.

Sind es doch gerade diese so genannten „weichen Standortfaktoren“, die das Umland von München nach wie vor für seine Bewohner und Zuziehende attraktiv machen.

Brigitte Wagner

Sprecherin der IG „Für ein lebenswertes Unterschleißheim !“

www.fuer-ein-lebenswertes-unterschleissheim.de

Valerystr.96

85716 Unterschleißheim